

Dr. h.c. Emil Bächler

Autor(en): **Tanner, Heinrich**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **35 (1950)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. h. c. Emil Bächler

Im hohen Alter von 82 Jahren starb Mitte März 1950 in St. Gallen Dr. h. c. Emil Bächler. Wenn wir hier ehrend und dankend seiner gedenken, so haben wir allen Grund dazu; denn der Verstorbene ist mit dem Thurgau, seinem Heimatkanton und mit unserer Gesellschaft in stetem Verkehr gestanden und hat ihr in Wort und Schrift manchen wertvollen Beitrag zur Förderung ihrer Ziele geleistet. Darum wurde er auch schon 1916 zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

Emil Bächler, der seine Ausbildung am Seminar Kreuzlingen genossen hat, ist ein Gelehrter und Forscher von internationalem Rufe geworden. Zwei Umstände haben ihm besonders dazu verholfen, einmal die Tatsache, daß er frühzeitig die Leitung des naturhistorischen Museums der Stadt St. Gallen übernehmen konnte, was ihm Gelegenheit bot, sich gründlich in die verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften einzuarbeiten, ferner ihm so viel Zeit schenkte, daß er seine ungezählten Exkursionen ausführen konnte. Dazu kamen seine persönlichen Eigenschaften: unendlicher Fleiß, souveräne Beherrschung des Stoffes, scharfe Beobachtungsgabe, große Liebe zur Natur und die Kunst, aus seinen Funden die notwendigen logischen Schlüsse zu ziehen.

Der Verstorbene war ein Forscher von Format, der nicht nur auf seinem Spezialgebiet, der Urgeschichte, bahnbrechend vorgegangen ist, sondern sich auch auf anderen Feldern einen Namen gemacht hat. Er hat den Steinbock in der Schweiz wieder eingebürgert, dem Naturschutz sehr wertvolle Dienste geleistet, hat die Kenntnisse um die Natur der Ostschweiz in reichem Maße vertieft und gefördert und sich auch auf anderen Gebieten hervorgetan.

Dabei lag ihm nichts ferner als Gelehrtentdünkel. Er war und blieb immer der freundliche, entgegenkommende Mann, mit dem zu verkehren es eine Freude war. Manche Stunde habe ich bei ihm zugebracht, schon im alten Museum, dann im neuen prächtigen Heimatmuseum, das ganz nach seinen Plänen und Wünschen eingerichtet war. Es war für mich immer ein Gewinn mit ihm verkehren zu können; denn er gehörte zu den seltenen Menschen, welche nicht nur auf allen Gebieten der Naturwissenschaften, sondern auch der Kunst und der Philosophie zu Hause sind und dazu die große Gabe

haben, auch schwierige Probleme in einfacher, klarer und schöner Form dem Zuhörer verständlich zu machen.

Wir verlieren mit Emil Bächler einen Mann, welcher die vielen Gaben, die ihm verliehen, die langen Jahre, welche ihm geschenkt worden sind, treu und ehrlich, nach bestem Wissen und Können ausgenutzt hat, einen Gelehrten von hohem Rang, einen Mann der Tat mit einem Herzen voller Güte.

Ehre seinem Andenken.

Heinrich Tanner